



Formular CH@WORLD: **A754**

Schweizer Vertretung in: Khartum	
Land: Sudan	Datum der letzten Aktualisierung: 08.08.2019

Wirtschaftsbericht Sudan 2018/19

0 Zusammenfassung – Executive Summary

Der Sudan verfügt über eine stark wachsende, **junge Bevölkerung**,¹ eine Vielzahl natürlicher Ressourcen und liegt – umgeben von vier landumschlossenen Ländern (Tschad, Zentralafrikanischer Republik, Südsudan und Äthiopien) und mit Zugängen zum Horn von Afrika und der Golfregion – an einer geographischen Schlüsselstelle.

Trotz dieses grossen Potentials bleibt die Wirtschaftslage im Sudan auch im aktuellen Jahr von einer **wachsenden Krise** geprägt. Mit dem Verlust von 75% seiner Ölressourcen durch die Abspaltung des Südsudans 2011, einem Handelsdefizit von 17.5%,² einem Mangel an Investitionen und Fremdwährungen und der fortlaufenden Abwertung des sudanesischen Pfundes sowie den akkumulierten Folgen von 20 Jahren wirtschaftlicher Sanktionen sieht sich das Land weiterhin mit einer Reihe komplexer Probleme konfrontiert.

Ende 2018 hatte die Regierung Al-Bashirs durch eine Reihe von **Austeritätsmassnahmen** versucht, den wirtschaftlichen Kollaps zu verhindern. Die Verdreifachung der Brotpreise, Bargeldknappheit und eine Inflationsrate von über 70% lösten im Dezember 2018 **landesweite Proteste** aus, die am 11. April 2019 nach knapp viermonatigen Protesten zur **Absetzung Al-Bashirs** führten. Seither findet im Land eine Auseinandersetzung zwischen dem Militärrat (*Transitional Military Council*, TMC) und der zivilen Opposition (*Forces for Freedom and Change*, FFC) über die Gestaltung einer dreijährigen Übergangsphase statt. Dieser Prozess ist nunmehr abgeschlossen und der Sudan wird ab September 2019 in eine neue Phase mit einer zivil-dominierten Regierung eintreten. Die politische Unsicherheit, landesweite Streiks und die temporäre Abschaltung des mobilen Internets durch den Militärrat haben dem Land

¹ Ca. **40 Millionen**, Wachstumsrate von 2.4%; die UNO schätzt für 2050 eine Bevölkerung von ca. 80 Millionen, die bis 2100 auf 139 Millionen anwachsen wird; zum Vergleich Ägypten und Äthiopien werden dann zumal 199 Mio. bzw. 250 Mio. Menschen aufweisen.

² European Union, Trade in goods with Sudan (2019), https://webgate.ec.europa.eu/isdb_results/factsheets/country/details_sudan_en.pdf. Zugriff am: 22. Juli 2019

weitere wirtschaftliche Schäden zugeführt, deren Ausmass gegenwärtig noch nicht genau abzuschätzen ist.³

Der **Verlust der Ölreserven** im Südsudan hat seit 2011 zu einem progressiven Austrocknen der ausländischen Devisen geführt und die negative Handelsbilanz des Landes weiter verstärkt. 2018 wurde das Fiskaldefizit auf 3.7% des BIP geschätzt, während der Staat, der kaum Steuern einnimmt, v.a. Diesel im grossen Stil weiterhin subventioniert.⁴ Das sudanesishe Pfund hat weiter an Wert verloren, und die verschiedenen Parallelkurse stellen ein weiteres Problem dar. Zugleich ist die **Inflation** ausser Kontrolle geraten: betrug diese 2017 übers Jahr gemäss den sudanesischen Quellen bereits 32.4%, stieg sie im Januar 2018 auf 52.4% und erreichte im Dezember 2018 72.9%. Es gibt grosse Versorgungseingpässe (v.a. Bargeld, Treibstoffe und Weizen) und ganze Importmärkte sind eingebrochen.

Die staatliche Wirtschaftspolitik versagt seit Jahrzehnten bei der Entwicklung der Schlüsselsektoren wie der Landwirtschaft, der Viehzucht oder dem Goldabbau. Während der Sicherheitssektor (Militär, Polizei und Geheimdienst) einen grossen Anteil der finanziellen Mittel verschlingt, fehlen wichtige Investitionen in der Bildung, der Gesundheit und der Infrastruktur, insbesondere in den Regionen ausserhalb Khartums.⁵

Trotz der Aufhebung der US Wirtschafts- und Finanzsanktionen im Oktober 2017 hat sich die Wirtschaftslage im vergangenen Jahr weiter verschlechtert. Da das Land weiterhin auf der von den USA geführten Liste der Staaten steht, die den Terrorismus unterstützen, hält die internationale Isolierung der sudanesischen Banken *de facto* weiterhin an. Ebenso kommt es zu keinen grösseren Direktinvestitionen.

Die politische und wirtschaftliche Krise haben die humanitäre Lage im ganzen Land verschärft. Gemäss jüngsten Schätzungen von OCHA sind 2019 über **8 Menschen von humanitärer Hilfe** abhängig. Auch in den urbanen Zentren hat die Armut in diesem Jahr zugenommen.

1 Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Die Dienstleistungen machen den Hauptanteil der Wirtschaft aus: 39% des Bruttoinlandprodukts (BIP) stammen aus der Landwirtschaft, 2,6% aus der Industrie und 57% aus Dienstleistungen. Die Hauptprodukte der sudanesischen Wirtschaft sind Öl, Gummi arabicum, Viehzucht, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Gold, wobei letzteres ein hohes Potenzial aufweist. Die sudanesische Wirtschaft ist in hohem Masse vom Export dieser Produkte abhängig. Die **Exporte für 2018** werden auf knapp **3 Milliarden Euro** geschätzt.⁶ Das Land ist stark importabhängig und führt u.a. militärische Ausrüstung, Medikamente, Zucker, Getreide, Telefone und Autos ein. Das **Importvolumen** wird auf **6,6 Milliarden Euro** geschätzt,⁷ was zu einer **negativen Handelsbilanz und Devisenflucht** führt.

³ *Netblocks* und die *Internet Society* haben geschätzt, dass eine 5-tägige Abschaltung des Internets im Sudan ungefähr 228'924'285 US-Dollar kostet.

⁴ Siehe hierzu auch der Bericht der Botschaft auf CH@World.

⁵ <https://www.cmi.no/publications/5790-the-sudan-armed-forces-and-prospects-of-change>. Zugriff am: 22. Juli 2019

⁶ https://webgate.ec.europa.eu/isdb_results/factsheets/country/details_sudan_en.pdf. Zugriff am: 22. Juli 2019

⁷ https://webgate.ec.europa.eu/isdb_results/factsheets/country/details_sudan_en.pdf. Zugriff am: 22. Juli 2019

Nach der Aufhebung der US-Sanktionen im Oktober 2017 erwartete der Sudan einen erheblichen Zustrom ausländischer Investoren. Dies ist nicht eingetroffen. Investoren bezweifeln die finanzielle, wirtschaftliche und politische Stabilität des Landes. Das Land kann seine **Schulden**, die gegenwärtig mit rund 51 Milliarden USD geschätzt werden,⁸ nicht umstrukturieren, und es fehlt der Zugang zu Krediten und den internationalen Finanzplätzen.

Da das Land stark auf den Import von Waren und Produkten angewiesen ist und die Zentralbank keine ausreichenden Devisen garantieren kann, hat sich die Dollarnachfrage auf den **Parallelmarkt** verlagert. Die Sudanesisch Zentralbank (CBS) hat die Notenpresse angekurbelt und seit Januar 2019 neu 100er, 200er und 500er Banknoten herausgegeben. Die Regierung vermag den parallelen Währungsmarkt nicht wirklich zu bekämpfen, da ihre eigenen **Währungsreserven zu gering** sind. Dies zeigt, wie schwierig es ist, eine Wirtschaft zu kontrollieren, die sich in den letzten 20 Jahren ausserhalb des formellen Bankensystems entwickelt hat.⁹

2018 fanden wichtige Änderungen in der **Geldpolitik** statt. Mit der Aufhebung der Sanktionen hat die Nachfrage nach US-Dollars massiv zugenommen. Um den Währungsverfall einzudämmen und zu verhindern, dass Fremdwährungen aus der Zentralbank entweichen, wurde die **Währung massiv abgewertet**, um sie an den Parallelmarkt anzupassen.¹⁰ Die Regierung hat auch eine Reihe von deflationären Massnahmen ergriffen, darunter die Begrenzung des Bargeldbetrags für Unternehmen und Privatpersonen und die Ablehnung von Einzahlungen, um die Einfuhr von Dollars aus dem Parallelmarkt zu verhindern. Diese Massnahmen, sowie eine Reihe von Einfuhrbeschränkungen für bestimmte Waren,¹¹ haben importabhängige Unternehmen schwer getroffen. Die **Zentralbank** kann sudanesischen Unternehmen **nicht genügend Devisen** garantieren. Der IWF schätzt, dass die Zentralbank über einen Betrag von Fremdwährung verfügt, der den Import für 1,4 Monaten deckt. Dies zwingt die Importeure dazu, Devisen aus parallelen Geldmärkte zu verwenden. Zugleich benötigt der Exportsektor mehr Zeit, um seine Produktion anzupassen und die Vorteile der staatlichen Geldpolitik nutzen zu können.

Die Regierung hofft, dass das Ende 2018 zwischen dem südsudanesischen Präsidenten Kiir und seinem ehemaligen Vizepräsidenten Machar unterzeichnete Abkommen die Ölförderung wieder erhöht. Letztere hat bis 2011 die wichtigste Einnahmequelle von Fremdwährungen dargestellt. Der anhaltende Konflikt im Südsudan hat den Zufluss von Öl aus dem Süden und die Einnahmen von Gebühren, die der Norden für den Transport des Rohöls erhebt, erheblich beeinträchtigt.¹²

⁸ <https://www.reuters.com/article/us-sudan-politics-debt/bashir-ouster-rekindles-interest-in-long-defaulted-sudan-loans-idUSKCN1RO24S>. Zugriff am: 22. Juli 2019

⁹ Gemäss Mustafa Mamoud, Junior Minister des Ministeriums für Jugend und Sport, zirkulieren 80% des Geldes ausserhalb des Bankensystems. <https://foreignpolicy.com/2018/07/03/sanctions-against-sudan-didnt-harm-an-oppressive-government-they-helped-it/>. Zugriff am: 22. Juli 2019

¹⁰ Im Oktober 2018 ist der **Wert des sudanesischen Pfunds (SDG)** auf **47.5 SDG** und im Mai 2019 auf **45 SGD pro USD** festgesetzt worden. Die Prognosen des Economic Intelligence Unit gehen davon aus, dass **Ende 2019 eine weitere Abwertung** erfolgen wird.

¹¹ Für weitere Informationen, s. <http://carnegieendowment.org/sada/75385>. Zugriff am: 22. Juli 2019

¹² Allerdings gehen die Prognosen des Economic Intelligence Units davon aus, dass die Transfergebühren pro Barrel, die der Nord- vom Südsudan erhebt, schrumpfen werden.

Es ist zu befürchten, dass die steigende Inflation, sowie die Diesel- und Bargeld-Knappheit die politische und soziale Lage weiter erschwert, wenn keine Abhilfe kommt. Der Sudan benötigt dringend **politische und makroökonomische Reformen und umfassende internationale Unterstützung**.

2 Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen (max. 1/2 Seite)

2.1 Regionale Abkommen

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit des Sudans orientiert sich vorwiegend an Afrika und den arabischen Ländern. So ist der Sudan Unterzeichner des **Gemeinsamen Marktes für das Östliche und Südliche Afrika (COMESA)**, einer internationalen Organisation von 19 Ländern mit dem Ziel, den Handel, die wirtschaftliche Zusammenarbeit und den Frieden in der Region zu fördern.¹³ COMESA umfasst mehr als 700 Millionen Einwohner und weist ein BIP von über 710 Milliarden US-Dollar auf. Innerhalb dieser Organisation wurde im Jahr 2000 ein Gebiet ohne Zollschränken eingerichtet, das elf Länder umfasst, darunter auch den Sudan.

Der Sudan ist auch Unterzeichner der **Greater Arab Free Trade Area (GAFTA)**. Dieses Abkommen, das 1997 von 14 arabischen Ländern unterzeichnet wurde, zielt darauf ab, den wirtschaftlichen Austausch durch den Abbau von Zollschränken zu fördern.

Des Weiteren ist der Sudan Mitglied der **Afrikanischen Entwicklungsbank, der Intergovernmental Authority for Development (IGAD), African Continental Free Trade Area (AfCFTA)** und der **Afrikanischen Union (AU)**. Die AfCFTA umfasst 26 afrikanische Länder Afrikas und soll die bereits bestehenden drei Freihandelsblöcke (COMESA, EAC und SADC) integrieren sowie den Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten erleichtern. Das Abkommen über die afrikanische kontinentale Freihandelszone (AfCFTA) ist Ende Mai 2019 in Kraft getreten. Der Sudan hat neben 7 weiteren afrikanische Staaten das Abkommen bereits ratifiziert.

Zuletzt unterzeichnete das Land im März 2018 die Kigali-Erklärung zu einem afrikanischen Freihandelsabkommen und zur Personenfreizügigkeit.

2.2 Internationale Abkommen

Auf internationaler Ebene hat das Land große Schwierigkeiten, sich in multilaterale Abkommen zu integrieren und Zugang zu Geldern und Krediten zu erhalten, da es auf der **US-Liste der Länder ist, die den Terrorismus unterstützen**.

Der Sudan hat 1989 das **Globale System der Handelspräferenzen zwischen Entwicklungsländern (GSTP)** unterzeichnet. Das Land hat auch **Beobachterstatus in der Welthandelsorganisation (WTO)**, nachdem die Beitrittsverhandlungen 2017 nach 13 Jahren wieder aufgenommen wurden. Allerdings wird nicht mit einem raschen Beitritt des Sudan zur WTO gerechnet, weil das Land viele institutionelle und gesetzliche Voraussetzungen nicht erfüllt.

Hingegen ist der Sudan seit 1956 **Mitglied der Weltarbeitsorganisation (ILO)** und hat u.a. 2003 die Übereinkommen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit und über das Mindestalter ratifiziert.¹⁴ Die vollständige Normalisierung der Beziehungen zu internationalen Gremien, über die bis Ende 2018 verhandelt wurde, steht noch aus.

¹³ COMESA ersetzt eine 1981 eingerichtete Freihandelszone, zu deren Unterzeichnern der Sudan gehörte.

¹⁴ https://www.ilo.org/dyn/normlex/en/f?p=1000:11200:0::NO:11200:P11200_COUNTRY_ID:103176. Zugriff am: 28. Juli 2019

3 Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die **Importe** beliefen sich **2018** auf **6,6 Mrd. EUR**, die **Exporte** auf **3 Mrd. EUR** (siehe Anhang 3). Die **Handelsbilanz** des Landes fällt daher im siebten Jahr in Folge **negativ** aus.

Nach **China** ist **Indien** Sudans größter Wirtschaftspartner im Hinblick auf **Importe**. Die **Vereinigten Arabischen Emirate (VAE)** führen die Liste der Länder im Hinblick auf **Exporte** an. Einige Länder wie die VAE, die Türkei und Indien haben für den sudanesischen Handel in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die VAE hatten ihre Importe sudanesischer Produkte 2017 erheblich gesteigert. Das Volumen stieg von 667 Mio. EUR im Jahr 2015 auf 1,424 Mio. EUR im Jahr 2017; allerdings gingen sie 2018 wieder auf 800 Mio. EUR zurück.¹⁵ Die Importe aus der Türkei sind von 594 Mio. EUR (2017) auf 317 Mio. EUR (2018) zurückgegangen.

Der Sudan, mit dem Blauen und dem Weißen Nil und seinen fruchtbaren Gebieten im Osten und Südwesten des Landes, umfasst 150 Mio. Hektar fruchtbares Land und verfügt damit über ein **grosses landwirtschaftliches Potenzial**, das noch nicht ausgeschöpft ist. Zwei Faktoren hemmen die landwirtschaftliche Entwicklung des Landes: die massive Landnahme durch ausländische Investoren seit 2003 und die fortschreitende Desertifikation. Nach Vorwürfen schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen in Darfur von 2003 bis 2004 war der Sudan international stark isoliert war. In der Folge musste er sich wirtschaftlich an Länder wenden, die seine politische Isolation ausnutzten und **riesige Anbauflächen** aufkauften. Mehr als 3,5 Mio. Hektar Land wurden zwischen 2004 und 2008 **von ausländischen Investoren**, hauptsächlich aus dem Golf und Asien, aufgekauft, um zukünftige Ernten zu antizipieren. Die landwirtschaftliche Anbaufläche für die **lokale Bevölkerung** wird durch die massive Landnahme ausländischer Investoren verknappt, was zu einem stärkeren Wettbewerb zwischen Kleinbauern und Nomaden um das übrige fruchtbare Land führt und **erhebliche soziale und sicherheitspolitische Spannungen** nach sich zieht. Die weitgehend mechanisierten Anbauprojekte der ausländischen Investoren schaffen zudem kaum neue Beschäftigungsmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung.¹⁶

Die Auswirkungen des **Klimawandels** sind im Sudan, ebenso wie in der gesamten Sahelzone, deutlich spürbar. Eine große Fläche von Ackerland ist von der **Wüstenbildung** bedroht, was unter anderem auf eine schlechte Bewirtschaftung und unzureichende Instandhaltung durch in- und ausländische Unternehmen zurückzuführen ist. Abholzung und unregelmäßige und intensivere Niederschläge beeinträchtigen die Bodenqualität und verringern die Fähigkeit der

¹⁵ Gemäss Statistik hat der Sudan seit 2015 seine Exporte nach Indien von 34 Mio. EUR auf 131 Mio. EUR (2018) knapp vervierfacht. Dies liegt allerdings daran, dass Indien das Öl, das es aus dem Südsudan über Port Sudan importiert, in seiner Handelsstatistik dem Norden zurechnet. Persönliches Gespräch mit dem indischen Botschafter vom 4. August 2019.

¹⁶ Yasin Elhadary, Hillo Abdelatti, *The Implication of Land Grabbing on Pastoral Economy in Sudan*, World Environment, Vol. 6 No. 2, 2016, pp. 25-33.

Landwirte, genügend Getreide anzubauen, was die Nahrungsunsicherheit im Land weiter verstärkt.¹⁷ Obwohl sich den Folgen des Klimawandels mit relativ einfachen Maßnahmen entgegenwirken liesse, sind die nationale und internationale Politik gefordert, um langfristige Schäden für die Agrarwirtschaft, dem Hauptwirtschaftssektor im Sudan, abzuwenden.

Der **Bergbau** hat im Sudan 2010 mit der Schaffung des Ministeriums für Mineralien und der Lancierung einer staatlichen Politik zur Nutzung dieser Ressourcen eingesetzt. Der Bergbau-sektor, der ein **großes wirtschaftliches Potenzial** aufweist, ist ein **Schlüsselsektor** für die Entwicklung des Landes. Trotz einiger wirtschaftspolitischen Massnahmen der Regierung in den letzten Jahren ist das enorme Bergbaupotential des Landes bis anhin nur **wenig erschlossen**. Laut der *Sudanese Geological Research Organisation* produzierte das Land 2018 93 Tonnen Gold und weist damit die **drittgrößte Produktion in Afrika** auf. Das Land verfügt auch über andere Bodenschätze, unter anderem Silber, Kobalt, Plutonium, Salz, Zink und Eisen. Allerdings mangelt es an der notwendigen Infrastruktur, um Abfälle und chemische Stoffe zu recyceln. In der Folge zeichnen sich **Umwelt- und Gesundheitsprobleme** in jenen Regionen des Landes ab, die am stärksten vom Abbau betroffen sind. Zudem wird der Goldabbau, der mehrheitlich informell ist, vom **illegalen Handel** begleitet. Dadurch entgehen dem Staat nicht nur wichtige Einnahmen, sondern auch die Sicherheit der lokalen Bevölkerung ist gefährdet.

3.2 Bilateraler Handel

Der **Handel** zwischen der Schweiz und dem Sudan ist **begrenzt** (CHF).

Handel (Mio. CHF)	2014	2015	2016	2017	2018
Exporte	78.7	78.3	85.1	84.2	71
Importe	3.0	9.7	6.1	3.8	1

Quelle: *Eidgenössische Zollverwaltung, Aussenhandelsstatistik 2018*

Der Sudan ist ein **marginaler Handelspartner** für die Schweiz. Die Wirtschaftsbeziehungen sind, wie oben erwähnt, weitgehend zum **Vorteil der Schweiz**, die für das Jahr 2018 mit 70 Mio. CHF positiv ausfällt. Die Sektoren der Schweizer Wirtschaft, am meisten vom Export profitieren, sind die Pharma-, Maschinenbau-, Metallurgie-, Lebensmittel-, Uhren- und Textilbranche. Der Schweizer Export von Arzneimitteln sank 2018 von CHF 73 Millionen (2017) auf CHF 31,7 Millionen CHF 2018.

Der **Import** sudanesischer Produkte in die Schweiz gingen 2018 um 74% und in den letzten zwei Jahren um **über 84% zurück**. Das Niveau des Austauschs zwischen den beiden Ländern ist aufgrund der Schwierigkeit bei den Korrespondenzbanken, der Unsicherheit über die Zahlungsfähigkeit des Landes und der schwierigen Materialversorgung nach wie vor sehr niedrig.

Die 2018 eingeleiteten **Währungsreformen** könnten Schweizer Unternehmen beim Import sudanesischer Importe zugutekommen. Die Abwertung des sudanesischen Pfunds macht einige

¹⁷ OCHA geht gegenwärtig von 8 Millionen Menschen aus, die humanitäre Hilfe benötigen, wobei aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Krise davon ausgegangen wird, dass deren Zahl weiter ansteigen wird.

Produkte wie Gummi arabicum, landwirtschaftliche Erzeugnisse und andere Mineralien für den Import in die Schweiz zugänglicher.

4. Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Jahr	FDI
2014	1'561
2015	1'870
2016	1'132
2017	866
2018	N.A.

Quelle: IWF Nov. 2017, in Millionen USD (net)¹⁸

Seit 2013 sind die ausländischen **Direktinvestitionen rückläufig**. Mehrere Faktoren erklären diesen **Abwärtstrend**: Die Aufrechterhaltung des Sudan auf der Liste der Länder, die den Terrorismus unterstützen, hohe Inflation und Auslandsschuldenschulden, ein Mangel an Rechtsstaatlichkeit und die Schwierigkeit, Fremdwährungen rückzuführen. Um das Investitionsklima zu normalisieren, beschloss die Regierung im Jahr 2013 ein Gesetz zur Förderung von Investitionen im Inland und zur Rückführung von Kapital sowie eine Reihe von Vorschriften zur Gewährleistung einer größeren Sicherheit für ausländische Investoren zu erlassen. Trotz Steuervorteilen und einer Reihe von Anreizen, die mit der Aufhebung der Sanktionen einhergehen, sind die Investitionen im Land weiter zurückgegangen.

Der **Großteil der Auslandsinvestitionen** zielt auf die Ausbeutung der sudanesischen **Ölressourcen** ab. In diesem Bereich stammen **75%** der Investitionen aus **China**, dem langjährigen wirtschaftlichen Partner der sudanesischen Regierung. Durch die Ausbeutung von Erdöl und den Bau verschiedener Infrastrukturen im Land (hauptsächlich in der Nähe von Khartum) hat sich Peking im Hinblick auf seine aktive Politik der Wirtschaftsimplantation als einer der wichtigsten Wirtschaftsakteure des Landes positioniert. Der Sudan profitiert auch von den Investitionen aus den **Golf-Staaten** (Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Katar).

Andere Sektoren, die von ausländischen Investitionen profitieren können, umfassen den Abbau von **Gold**, Kobalt sowie die Gewinnung von Gas und andere Mineralien wie Zink, Aluminium und Chrom. Das Land verzeichnete in den letzten Jahren einen deutlichen **Anstieg der Goldproduktion** und avancierte damit **zum drittgrößten Goldproduzenten in Afrika**. Der Sektor boomt und einige Unternehmen in der Golfregion und Kanada haben erste Investitionen getätigt.

Der **Agrarsektor** verfügt mit 150 Millionen Hektar fruchtbaren Bodens über ein grosses Potenzial, um unter anderem Obst, Gemüse und Getreide anzubauen sowie eine große Anzahl von Nutztieren zu züchten.

4.2 Bilaterale Investitionsströme

Die Investitionsströme zwischen der Schweiz und dem Sudan sind **extrem gering**. Derzeit gibt es im Sudan drei Unternehmen oder Tochtergesellschaften von Schweizer Unternehmen.

¹⁸ Die letzte Konsultation zum Artikel IV der Geschäftsleitung IWF fand am 29. November 2017 statt.

5 Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung»

5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Die Botschaft verfolgt aufmerksam die Entwicklung der sudanesischen Wirtschaft und nimmt an den verschiedenen Ereignissen und Treffen zur wirtschaftlichen Lage des Landes teil. Unter anderem partizipierte die Botschaft im März 2018 an der *Sudan Agro Food and Packaging Conference*, auf der die wichtigsten Unternehmen aus den Bereichen Lebensmittel, Industrie und Maschinen zusammenkamen. Die Botschaft pflegt den Kontakt zu den Akteuren der Privatwirtschaft und Schweizer Unternehmen, die im Land künftig investieren oder handeln möchten.

Es ist zu beachten, dass zwischen der Schweiz und dem Sudan bereits ein **bilaterales Investitionsabkommen** besteht, das jedoch aktualisiert werden müsste. Bei einem politischen Neuanfang ist mit einem erhöhten Interesse der Schweiz zu rechnen. Der Sudan wird für ausländische Investoren allerdings bis auf Weiteres ein Land mit hohen Risiken bei potentiell hohen Renditen bleiben.

5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

Die **Schweiz** verfügt im Sudan aus verschiedenen Gründen über eine **äußerst positive Reputation**: sie etablierte nach der Unabhängigkeit 1956 eine der ersten internationalen Vertretungen im Land und eine diplomatische Mission im Jahr 1961, und sie hat im Jahr 2002 wesentlich zur Unterzeichnung eines **Waffenstillstands in den Nuba-Bergen** beigetragen, das die Grundlage für das **Friedensabkommen von 2005** (*Comprehensive Peace Agreement*, CPA) legte und den 22-jährigen Bürgerkrieg zwischen dem Norden und dem Süden beendete. Der Schweizer **Föderalismus** wird als eine wichtige Referenz für die politische Entwicklung des Landes und den Umgang mit sprachlicher und regionaler Vielfalt betrachtet. **High-Tech, Mehrwert-Produkte, Banken** und **Know-how im Finanzwesen** sind zentrale Aspekte, die zum positiven Image der Schweiz im Sudan beitragen. Mit der Aufhebung der Sanktionen gegen den Sudan sind die äusseren Faktoren gegeben, dass das Land, wenn es seine Transition zu einer globalen Wirtschaft politisch richtig gestaltet, Investoren gewinnen und seine Schlüsselsektoren entwickeln kann.

Anhänge

1. **Tabelle der Wirtschaftsstruktur**
2. **Tabelle der wichtigsten Wirtschaftsdaten**
3. **Tabelle der wichtigsten Handelspartner, darunter die Schweiz**
4. **Tabelle «Handelsentwicklung»:** *Kopie der Tabelle TN103 «Schweizerischer Aussenhandel nach Ländern und Kapiteln», der Datenbank der EZV zu entnehmen, welche in Modul CH@WORLD zur Verfügung steht*
5. **Tabelle der Hauptinvestoren nach Land, darunter die Schweiz**

Wirtschaftsstruktur

	Jahr 2013	Jahr 2018
Verteilung des BIP		
Primärsektor	32%	39.6%
Verarbeitende Industrie	25%	2.6%
Dienstleistungen	43%	57.5%
- davon öffentliche Dienstleistungen	n.i.%	n.i.%

Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor	80%	80%
Verarbeitende Industrie	7%	7%
Dienstleistungen	13%	13%
- davon öffentliche Dienstleistungen	n.i.%	n.i.%

Quelle: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/su.html>. Letzter Zugriff am: 29. Juli 2019. Die Zahlen für die «Verteilung der Beschäftigung» beruhen auf Schätzungen von 1998.

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2017	2018	2019
BIP (Mrd. USD)*	45.7	33.9	31.5
BIP/pro Kopf (USD)*	1'120	807.5	728
Wachstumsrate (% des BIP)*	1.7	-2.1	-2.3
Inflationsrate (%)*	32.4	63.3	49.6
Arbeitslosigkeit (%)*	19.6	19.5	21.4
Budget-Saldo (% des BIP)*	-6	-8	-8
Ertragsbilanz (% des BIP)*	-10.5	-11.5	-9.9
Gesamtverschuldung (% des BIP)*	121.9	163.2	177.9
Schuldendienst (% der Exporte)**	37.1	36.1	34.1
Reserven (Importmonate)**	1.4	1.1	N.A.

* Quelle: IWF, *World Economic Outlook* (April 2019)

** Quelle: IWF, *Article IV Consultation* (November 2017)¹⁹

¹⁹ Die letzte Konsultation zum Artikel IV fand am 29. November 2017 statt. Deshalb liegen für den Schuldendienst und die Reserven keine aktuellen Zahlen vor.

Handelspartner

Jahr: 2018

Platz	Land	Exporte vom Aufenthaltsland (Mio. EUR)	An- teil	Ver. ²⁰	Platz	Land	Importe vom Aufenthaltsland (Mio. EUR)	An- teil	Ver. ¹⁰
1	UAE	800	27%		1	Macao (China)	1'404	21%	
2	Macao (China)	636	22%		2	India	672	10%	
3	Saudi Ar.	465	16%		3	UAE	632	9.5%	
4	Egypt	397	14%		4	EU28	602	9.1%	
5	India	131	4.4%		5	Saudi Ar.	549	8.3%	
6	EU28	104	3.5%		6	Russia	504	7.6%	
7	Ethiopia	73	2.5%		7	Egypt	354	5.3%	
8	Turkey	65	2.2%		8	Turkey	317	4.8%	
	Schweiz	63	2.1%			Schweiz	0.9	<0.1%	
	Total	2'951	100%	-19%		Total	6'647	100%	-18%

Quelle: EU Commission Bilateral trade with the Sudan & Sudan's trade with the world (2018)

²⁰ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Handelsentwicklung

* = Veraenderungsrage / Anteile nicht berechenbar

** = Veraenderungsrage > 999,9 %

	Import in Mio. CHF				Export in Mio. CHF				Saldo in Mio. CHF	
	2018	2019	+/- %	Anteil	2018	2019	+/- %	Anteil	2018	2019
Total	0.43	0.03	-92.1	100.0	38.80	54.26	39.8	100.0	38.37	54.22
Landwirtschaftliche Produkte	0.40	0.02	-94.7	62.8	1.47	0.20	-86.7	0.4	1.07	0.18
Energieträger			*	*	0.00		- 100.0	*	0.00	
Chemische Grundprodukte			*	*	0.00	0.05	**	0.1	0.00	0.05
Pharmazeutische Erzeugnisse			*	*	31.70	22.04	-30.5	40.6	31.70	22.04
Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente			*	*	1.73	22.10	**	40.7	1.73	22.10
Schönheitsmittel, Waschmittel	0.00		- 100.0	*	0.61	0.40	-34.6	0.7	0.61	0.40
Stärke, versch. chemische Erzeugnisse			*	*	0.08	0.08	-5.9	0.1	0.08	0.08
Kunststoffe, Kautschuk		0.00	*	0.1	0.14	0.15	5.1	0.3	0.14	0.15
Felle, Leder, Lederwaren			*	*	0.00	0.00	**	0.0	0.00	0.00
Papier und Papierwaren	0.00	0.00	**	1.3	0.59	6.29	964.9	11.6	0.59	6.29

Textilien und Bekleidung	0.00	0.00	-38.6	8.9	0.30	0.19	-34.8	0.4	0.29	0.19
Schuhe, Schirme usw.	0.00	0.00	19.3	0.5	0.00		- 100.0	*	0.00	0.00
Waren aus Steinen, Keramik, Glas	0.00		- 100.0	*	0.01	0.03	189.8	0.1	0.01	0.03
Unedle Metalle und Waren daraus	0.00		- 100.0	*	0.12	0.11	-14.6	0.2	0.12	0.11
Maschinen (nicht elektrisch)	0.01	0.00	-99.1	0.3	1.08	1.55	44.1	2.9	1.06	1.55
Maschinen (elektrisch)	0.00	0.00	**	4.0	0.18	0.20	7.9	0.4	0.18	0.20
Fahrzeuge, Flugzeuge usw.	0.00		- 100.0	*	0.15	0.22	45.7	0.4	0.15	0.22
Opt. / medizin. Instrumente	0.00	0.01	**	19.8	0.12	0.19	53.6	0.4	0.12	0.18
Uhrmacherwaren	0.00		- 100.0	*	0.44	0.41	-8.1	0.7	0.44	0.41
Musikinstrumente		0.00	*	1.5			*	*		0.00
Möbel, Bettzeug usw.	0.01		- 100.0	*	0.01	0.00	-61.8	0.0	0.00	0.00
Spielzeuge, Sportgeräte usw.		0.00	*	0.1	0.05	0.06	17.4	0.1	0.05	0.06
Kunstgegenstände, Antiquitäten		0.00	*	0.7			*	*		0.00

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV, Aussenhandelsstatistik, Januar bis Juni 2019

Hauptinvestoren nach Land

Hauptanlegerländer: Keine verlässliche Quelle für Anleger im Land.